

## **Besprechung allgemeiner Fragen**

Der nächste Floristentag wird am 1. April 1977 wieder in Darmstadt stattfinden. Er wird eine Jubiläumsveranstaltung sein: 10 Jahre Hessischer Floristentag und 25 Jahre Hessische Floristische Briefe.

Als Ziel der diesjährigen Sommerexkursion wurde auf Vorschlag von A. NIESCHALK der „Meißner“ gewählt; es wurde beschlossen, dieses erneut durch den Braunkohlen-Tagebau bedrohte Naturschutzgebiet im August aufzusuchen.

Einen Schwerpunkt unter den Diskussionsthemen bildete die Gefährdung der Hochheide am Osterkopf. A. NIESCHALK hatte darüber in seinem Referat berichtet. Es handelt sich um die besterhaltene Hochheide Nordhessens. Das Institut erklärte sich bereit, die Schutzbestrebungen durch eine fachliche Stellungnahme mit Nachdruck zu unterstützen.

## **Exkursion hessischer Floristen in das Naturschutzgebiet „Meißner“**

CH. NIESCHALK, Korbach

Die alljährlich vom Institut für Naturschutz in Darmstadt durchgeführte Ganztagesexkursion hessischer Floristen fand in diesem Jahr am 8. August statt. Exkursionsgebiet war der zwischen dem Kasseler Becken und dem mittleren Werratal gelegene Meißner. Die interessante Flora und Vegetation dieses nordhessischen Berges mit zahlreichen montanen bis hochmontanen, sowie einer Reihe nordisch-alpiner Pflanzenarten hatte eine größere Zahl von Teilnehmern angelockt, die aus einem weit über Hessen hinausgehenden „Einzugsgebiet“ kamen. Die Führung der Exkursion hatten ALBERT und CHARLOTTE NIESCHALK, Korbach, und Dr. HELMUT SAUER, Eschwege, übernommen.

Der Meißner, dessen höchste Erhebung bei 753 m ü. d. M. liegt, ist ein langgestrecktes, vorwiegend aus Basalten aufgebautes Bergmassiv, welches sich in isolierter und beherrschender Lage über die umliegende Landschaft erhebt. Die mäßig bewegte, etwa 5 km lange und 1,5 km breite Kuppe des Berges fällt mit auffällig markierter Abbruchkante steil nach allen Seiten ab. Vor allem an der Süd- und Ostflanke des Berges sind die großenteils aus Säulenbasalten aufgebauten Steilhänge mit mehr oder weniger mächtigen Basaltblockfeldern oder -geröllhalden überlagert. Diese periglazial durch Solifluktion entstandenen und seit den Eiszeiten unverändert gebliebenen Blockhalden tragen, da sie sich durch ihre besondere Lage und Struktur anthropogenen Eingriffen, insbesondere der Anwendung forstlicher Kulturmaßnahmen widersetzen, noch heute natürliche Bergwälder, wie wir sie in dieser Urwüchsigkeit und dem Vorkommen seltener Pflanzenarten in Deutschland erst wieder im südlichen Schwarzwald oder in den Alpen antreffen. Die auf

der ausgedehnten Kuppe des Meißners gelegenen artenreichen Hochwiesen, *Calluna*heiden und Moore mit einer Vielzahl seltener Pflanzenarten haben jedoch durch die seit dem vorigen Jahrhundert einsetzende Aufforstung mit Fichte und den in den letzten Jahren in großem Umfang betriebenen Braunkohlentagebau erhebliche Einbußen erlitten. So sind die *Calluna*heiden bis auf kleinste Reste bereits völlig verschwunden.

Im Verlauf der zügig ablaufenden Exkursion, die gegen 10 Uhr nach einer Begrüßung durch Dr. H. KARAFIAT, Darmstadt, auf der Höhenstraße des Meißners begann, konnten die etwa 80 Teilnehmer die verschiedenen Vegetationseinheiten des Meißners und deren vielfältige Flora kennenlernen. Sie führte zuerst auf die im Südwesten der Hochfläche gelegene Hausener Hute. Wenn auch, wie schon angedeutet, durch verschiedene anthropogene Maßnahmen nicht mehr in dem früher ausgedehnteren Umfang vorhanden, vermitteln doch die verbliebenen, teils unbewirtschafteten, teils als einschürige Wiesen genutzten Flächen auch heute noch gut das Bild der durch Artenreichtum ausgezeichneten Hochwiesen des Meißners, besonders eindrucksvoll, wenn sie, wie am Tage der Exkursion, im Blütenaspekt von *Dianthus superbus* stehen. Nicht nur wegen der Vorkommen einiger für die nordhessische Flora seltener Arten wie *Dianthus superbus* oder *Galium boreale* sind diese Hochwiesen bemerkenswert, sondern vor allem auch wegen der eigenartigen und abwechslungsreichen Zusammensetzung der hier vorhandenen Pflanzengemeinschaft, in der an saure, nährstoff- und basenarme Böden gebundene Arten in enger Nachbarschaft mit Arten basenreicher und kalkhaltiger Böden wachsen. Mosaikartig verzahnen sich hier Vorkommen von *Calluna vulgaris*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Nardus stricta*, *Sieglingia decumbens* oder *Avenella flexuosa* mit denen von *Koeleria pyramidata*, *Avenochloa pratensis*, *Pimpinella saxifraga* oder *Platanthera chlorantha*, die im allgemeinen zu den in Halbtrockenrasen auf Kalk verbreiteten Arten unserer Flora gehören. Verschiedene auf den Hochwiesen vorkommende Vertreter kritischer Formenkreise wie *Dianthus superbus*, *Festuca ovina* oder der *Ranunculus polyanthemus-nemorosus*-Gruppe gaben Anlaß zur Erörterung taxonomischer Probleme und Anstoß zur weiteren Bearbeitung durch daran besonders interessierte Teilnehmer.

Auf der jenseits der Höhenstraße gelegenen Viehhaus-Hute konnten anschließend noch *Thesium pyrenaicum* und das Vorkommen von *Myrrhis odorata* aufgesucht werden. Die Süßdolde, eine vorzugsweise in subalpinen Staudenfluren der Alpen verbreitete Art, hat am Meißner mehrere getrennte Wuchsstellen. Von den verschiedenen auf der Viehhaus-Hute vertretenen *Euphrasia*-Sippen war zum Zeitpunkt unserer Exkursion leider nichts auszumachen.

Am Rande des auf der Hochfläche des Meißners gelegenen Weiberhemdmoores gab Dr. SAUER im Anblick umfangreicher Aufschüttungen von Abraumaterial aus dem Braunkohlentagebau einen ausführlichen Bericht über die zurückliegenden Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern des Naturschutzes und den Vertretern wirtschaftlicher Interessen im Kampf um das Schicksal und die Erhaltung dieses als Natur-, Landschafts- und Erholungsgebiet einmaligen Berges Nordhessens. Den dabei errungenen Teilerfolgen zur Erhaltung der Natur droht aber bereits neue Gefahr durch eine möglicherweise wieder auflebende Bergbautätigkeit.

In dem in verkleinertem Umfang erhalten gebliebenen Weiberhemdmoor war das Vorkommen von *Calamagrostis phragmitoides* für viele Teilnehmer einer der Hauptanziehungspunkte des Exkursionsprogramms, zumal diese nordisch(-arktische) Grasart, die hier in ausgedehnten Beständen Teile des offenen Moores besiedelt, aber auch in den angrenzenden Erlenbruch eindringt, für Mitteleuropa erstmals vom Meißner bekannt geworden ist. *C. phragmitoides* wurde hier Mitte des vorigen Jahrhunderts auf Sumpfwiesen des Frau-Holle-Teiches gefunden. Inzwischen konnte dieses als Glazialrelikt zu bewertende Reitgras in Europa außerhalb seines skandinavischen Hauptareals in einigen weiteren mitteleuropäischen Mittelgebirgen nachgewiesen werden. Das am Rande des Moores noch auf kleiner Fläche vorhandene Wollgrasmoor mit *Eriophorum vaginatum* hatte leider durch das Überfahren mit schweren Bohrfahrzeugen in allerletzter Zeit erheblich gelitten.

Nachdem im weiteren Verlauf der Exkursion nicht versäumt wurde, einen Blick in die tiefe Grube des inzwischen stillgelegten Braunkohlentagebaus an der Kalbe als eines im Verhältnis zur Gesamtgröße des Meißners ungeheuer großen Eingriffs in dieses Bergmassiv, sowie auf die durch den Bergbau freigestellte, aus Säulenbasalt aufgebaute Rückwand der Kalbe-Blockhalde getan zu haben, wurde ein in unmittelbarer Nähe gelegenes Waldstück besucht. Hier konnte in besonders eindringlicher Weise der Urwaldcharakter des für den Meißner typischen kühl-feuchten Blockhalden-Schluchtwaldes mit Berg-Ahorn, Berg-Ulme, Linde, Buche und *Ribes alpinum* im Unterholz demonstriert werden. Unter der gut entwickelten Farnflora dieses Waldtyps erregte *Polystichum braunii*, eine große Seltenheit der deutschen Flora, die von einem Teil der Teilnehmer hier zum ersten Mal in der Natur beobachtet werden konnte, besondere Aufmerksamkeit. Erhöhtes Interesse galt auch dem hier gelegenen Vorkommen von *Padus avium* ssp. *petraeum*, bei dem es sich um eine der wenigen außeralpinen Wuchsstellen dieser Sippe in Deutschland handelt.

Die mitgebrachte Rucksackverpflegung wurde in einer kurzen Mittagspause am Frau-Holle-Teich verzehrt.

Nach einer kurzen Besichtigung des reizvoll vor einer steilen Blockhalde gelegenen Frau-Holle-Teiches und einigen Hinweisen auf diese durch das Auffinden von *Calamagrostis phragmitoides* denkwürdige Lokalität, aber auch auf die inzwischen durch Austrocknung der am Rande des Teiches gelegenen Sumpfwiese verschwundenen Pflanzenarten *Sedum villosum*, *Salix repens*, *Oxycoccus palustris* und *Drosera rotundifolia*, ging es auf einem schattigen Waldweg vorbei an der Eisquelle zu einem Einstieg in das offene Blockmeer der Kalbe, eines Gebietes außergewöhnlicher landschaftlicher Eigenart. Neben der reichen Moos- und Flechtenflora der Blockhalden ist hier das Vorkommen

---

Floristenexkursion in das Naturschutzgebiet „Meißner“. Auf der Viehhaus-Hute (oberes Bild) konnte u. a. *Thesium pyrenaicum* (Wiesen-Leinblatt) und *Myrrhis odorata* (Süßdolde) gezeigt werden. – Ein weiteres Exkursionsziel war das Blockmeer der Kalbe (unteres Bild). Neben der reichen Moos- und Flechtenflora ist hier das Vorkommen von *Huperzia selago* (Tannen-Bärlapp) bemerkenswert.

Fotos: Dr. H. KARAFIAT, Darmstadt



von *Huperzia selago* besonders beachtenswert. Allerdings hatten die Pflanzen dieser Bärlappart unter der andauernden Hitze- und Trockenperiode dieses Sommers erheblich gelitten und waren vielfach vergilbt.

Auf der anschließenden Fahrt über Schwalbental und die Kaiserstraße nach Hausen konnten die Exkursionsteilnehmer eine großzügige Übersicht über die weite Ausdehnung der Bergwaldregion des Meißners gewinnen. Bei Haltepunkten am Schwarzwasser, am Fuße des Ramstalskopfes, an den Seesteinen und im Gebiet der Seewiese war Gelegenheit gegeben zu weiteren Einblicken in die Vegetation der Blockhalden-Bergwälder und deren floristische Besonderheiten. Die Exkursion endete gegen 17.30 Uhr am Gasthaus Schwalbental, wo die Möglichkeit zur Einkehr und zu weiterem Gedankenaustausch unter den Teilnehmern der Exkursion gegeben war.

Es sei hier noch die Bitte ausgesprochen, daß die bei der Exkursion von den Teilnehmern geübte schonende und schützende Behandlung der seltenen Pflanzenarten des Meißners auch bei nachfolgenden Besuchen nicht außer acht gelassen werden sollte, zumal die Verbreitung einiger Arten in den letzten Jahren bereits außerordentlich stark zurückgegangen ist, und zwar auch ohne erkennbare äußere Veränderungen der Standorte. So konnten wir von *Polystichum braunii* am Schwarzwasser, wo im Jahre 1958 noch 11 Stöcke dieses Farnes wuchsen, auf einer Vorexkursion in diesem Jahr keinen einzigen Stock mehr feststellen. Auch das für Deutschland sehr seltene Vorkommen von *Dryopteris assimilis* am Meißner scheint zumindest im Bereich einer der ehemaligen Wuchsstellen inzwischen erloschen zu sein.

## **Nachtrag und Berichtigung zu einem Beitrag über *Calamagrostis phragmitoides* HARTMAN in Nordhessen**

A. NIESCHALK und CH. NIESCHALK, Korbach

In einem Beitrag zur Verbreitung von *Calamagrostis phragmitoides* in Nordhessen (A. NIESCHALK und CH. NIESCHALK 1973) hatten wir angenommen, ein durch Herbarbelege nachgewiesenes Vorkommen dieser nordischen Grasart am Weiberhemdmoor auf der Höhe des Meißners sei inzwischen durch Folgeerscheinungen des Braunkohlebergbaus erloschen. Wie wir jedoch bereits kurz nach dieser Publikation bei einem Besuch des Meißners feststellen konnten, ist *C. phragmitoides* dort erfreulicherweise in einem von der Ablagerung mit Abraum verschont gebliebenen Teil des Weiberhemdmoores noch in mehreren großen Beständen vorhanden. *C. phragmitoides* wächst hier vorzugsweise in dem offenen Teil des Moores, dringt aber auch in den angrenzenden Erlbruch ein.

Das eindrucksvolle Vegetationsbild mit *C. phragmitoides* auf dem Weiberhemdmoor ist vergleichbar den Vorkommen dieser Art im nordischen Hauptareal. Auch dort liegt die Verbreitung vorzugsweise im Bereich und in den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Nieschalk Charlotte

Artikel/Article: [Exkursion hessischer Floristen in das Naturschutzgebiet „Meißner“ 64-68](#)